

DÄMMUNG

# Großartiger Empfang

Das Besucherzentrum der Museumsinsel in Berlin bildet mit seinen Kolonnaden ein würdiges Entrée ins Weltkulturerbe. Dach und Boden des Neubaus wurden mit Schaumglas gedämmt.

Text: Dirk Vogt | Fotos: Foamglas und David von Becker







▲ Robustes Kompaktdach: Die Handwerker haben die einzelnen Platten vollflächig und vollfugig mit Heißbitumen verklebt



▲ Aussparungen: Die druckbeständigen und verformungsfreien Schaumglasplatten können einfach zugeschnitten werden



▲ Sowohl die Dämmung des Flachdachs als auch der Besucherterrassen wurden mit Schaumglasplatten ausgeführt



▲ Der homogene Dachaufbau und die robuste Terrassendämmung verhelfen dem Entrée der Museumsinsel zu einer langen Lebensdauer

**D**ie historische Mitte Berlins erhielt im Sommer 2019 mit der James-Simon-Galerie einen neuen Dreh- und Angelpunkt für die zum Weltkulturerbe zählende Museumsinsel. Das Besucherzentrum des kulturhistorischen Gebäudeensembles wurde nach einem Entwurf des Berliner Büros von David Chipperfield Architects errichtet. Der kubische Multifunktionsbau aus Bronze, Glas und Beton verbindet Tradition und Moderne. Damit der Neubau trotz hoher Besucherzahlen und schwierigem Baugrund eine möglichst lange Nutzungsdauer bieten kann, kamen besonders hochwertige und beständige Materialien zum Einsatz. Die Dachkonstruktion wurde vor diesem Hintergrund als Kompaktdach – bestehend aus Foamglas-Dämmstoffplatten plus Abdichtung – ausgeführt.

### Geschichte der Museumsinsel

Ein kulturhistorisches Panorama von der Antike bis zum Ende des 19. Jahrhunderts bietet die Museumsinsel in der historischen Mitte Berlins. Das zwischen 1830 und 1930 gewachsene Gebäudeensemble – bestehend aus Pergamonmuseum, Alter Nationalgalerie, Bode-Museum sowie Altem und Neuem Museum – wurde im Zweiten Weltkrieg stark beschädigt und später über die Jah-

re fortwährend saniert und erweitert. Um den historischen Gebäudebestand detailgetreu wiederherzustellen, die Anlagen zu modernisieren und zu erweitern sowie ein zentrales Orientierungssystem zwischen den Bauten zu schaffen, verabschiedete die Stiftung Preussischer Kulturbesitz 1999 den „Masterplan Museumsinsel“. Dieser sieht auch ein Besucherzentrum und mehrere zusammenhängende Säulengänge vor. Die sogenannte Archäologische Promenade soll künftig vier der fünf Bauten miteinander verbinden. Im ersten Bauabschnitt wurde zunächst mit der Instandsetzung der Alten Nationalgalerie begonnen. Zeitgleich zu den Baumaßnahmen auf der Museumsinsel wurde – ebenfalls unter der Federführung des Berliner Büros von David Chipperfield Architects – auch die nur wenige Kilometer entfernte Neue Nationalgalerie von Mies van der Rohe saniert, deren Dachkonstruktion sowie die hochbelastbare Besucherterrasse ebenfalls mit Foamglas-Dämmplatten ausgeführt wurden.

### Ein neues Entrée

Um einen zentralen Eingang zur Museumsinsel zu schaffen, wurde 2009 mit dem Bau des Besucherzentrums begonnen. Da die Museumsinsel überwiegend auf Sand

erbaut wurde, gestaltete sich die Erschließung des direkt an den Kanal grenzenden Grundstücks als besonders schwierig. Die Bauzeit betrug schließlich zehn Jahre, da das Gelände zunächst bis unter den Wasserspiegel der Spree ausgehoben werden musste. Der multifunktionale Kubus aus Stahl-, Architekturbeton und Glas wurde im Juli 2019 eröffnet und nach dem bekannten Mäzen James Simon (1851–1932) benannt – einem der größten Förderer der Staatlichen Museen zu Berlin. Das Gebäude beherbergt sowohl wichtige Serviceeinrichtungen wie die Ticket- und Informationsschalter als auch einen Sonderausstellungsbereich sowie einen Museumsshop und ein Restaurant.

### Tradition trifft Moderne

Der geradlinige Entwurf von David Chipperfield Architects greift architektonische Motive der historischen Museumsgebäude auf und verknüpft diese mit einer modernen Formensprache. Heller Architekturbeton mit Natursteineinschlüssen bestimmt das äußere Erscheinungsbild der Galerie. Ihr filigranes, flaches Dach liegt auf freistehenden, schlanken Pfeilern auf. Sowohl die umlaufenden Kolonnaden als auch die großzügig gestalteten Freitreppen und die

Sockelzone der James-Simon-Galerie stellen so einen Bezug zu den umliegenden Bestandsbauten her. Die öffentlich begehbbare, nach Südwesten ausgerichtete Terrasse eröffnet den Besuchern zudem einen einzigartigen Blick über den Kupfergraben.

### Die Kunst der Beständigkeit

Die Besucherterrassen der James-Simon-Galerie wurden mit hochbelastbaren Schaumglasplatten gedämmt. Auf insgesamt 785 m<sup>2</sup> wurde eine 18 cm hohe Schicht aus wasser- und dampfdichtem Foamglas T3+ verlegt und abschließend mit einem hellen Plattenbelag im Kiesbett gedeckt. Die Verlegung der Dämmplatten erfolgte auf der Betondecke mit Voranstrich. Die 45 cm

»Verlegepläne und exakte Stücklisten sorgten für eine einfache Verlegung.«

breiten und 60 cm langen Schaumglasplatten wurden – dem Kompaktdachsystem von Foamglas entsprechend – vollflächig und vollfugig mit Heißbitumen verklebt. Dank der Beschaffenheit des Materials ließen sich die Platten leicht zuschneiden und an die örtlichen Gegebenheiten anpassen. Im Anschluss wurde eine hochwertige, zweilagige

Abdichtung aufgebracht. Da alle Lagen untereinander homogen verbunden sind, ist eine Durchfeuchtung der Dämmung oder Unterläufigkeit ausgeschlossen. Die hohlraumfreie Konstruktion ist daher sicher und wartungsarm. Im Gegensatz zu einem konventionellen Flachdachaufbau wird beim Kompaktdach zudem keine Dampfsperre benötigt. Weiterhin bleibt der nachhaltig produzierte Dämmstoff auch bei hoher Belastung formbeständig und „altert“ nicht.

### Vor Feuchtigkeit geschützt

Auch die Dachkonstruktion des Besucherzentrums wurde als Kompaktdach ausgeführt. Der homogene Dachaufbau – in diesem Fall bestehend aus den vollflächig verklebten Platten Foamglas T4+ und der entsprechenden zweilagigen Abdichtung – zeichnet sich insbesondere durch seine

lange Lebensdauer und Funktionsfähigkeit aus. Mit einer Dicke von lediglich 16 cm konnte bereits der geforderte Wärmeschutz erreicht werden, ohne dabei die filigrane Optik des Dachaufbaus zu beeinträchtigen. Bei der Entwässerung konnte auf einen Gefälleestrich verzichtet werden. Um stehendes Wasser auf der 95 m<sup>2</sup> großen Fläche

sicher abzuleiten, wurden stattdessen Gefälleplatten mit unterschiedlichen Neigungen verarbeitet. Die Umsetzung der Dämmarbeiten gestaltete sich durch die Verlegepläne und Stücklisten sehr einfach. ■

### STECKBRIEF

**Objekt/Standort:**  
James-Simon-Galerie  
auf der Museumsinsel  
D-10178 Berlin

**Bauherr:**  
Stiftung Preussischer Kulturbesitz,  
vertreten durch das Bundesamt für  
Bauwesen und Raumordnung

**Architekt:**  
David Chipperfield Architects  
D-10119 Berlin

**Produkte:**  
Dämmplatten Foamglas T3+  
(18 cm dick) und Foamglas T4+  
(16 cm dick)

**Hersteller:**  
Deutsche Foamglas GmbH  
D-40724 Hilden  
www.foamglas.de